

Hundert Franken für eine hundertprozentig gute Sache

Die Skiliftgenossenschaft Tenna hat an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung von letzter Woche grünes Licht für den Bau des schweizweit ersten Solarskilifts gegeben. Weil die Finanzierung noch nicht restlos gesichert ist, werden nun noch Sponsoren und Gesellschafter gesucht.

■ Von Marc Holdener



Die Tenner Kinder freuen sich hundertprozentig auf den Solarskilift.

■ 100 FRANKEN FÜR EINE ZU 100 PROZENT GUTE SACHE

Das Projekt Solarskilift in Tenna ist auf der Zielgeraden. Die Genossenschaft Skilift Tenna hat den Produktionsstart für die Anlage diese Woche der Firma Bartholet erteilt. Inzwischen liegen sämtliche Bewilligungen vor. Die Kreditsituation, der Stromverkauf und vieles mehr sind geregelt. Was die Finanzierung betrifft, fehlen noch 200 000 Franken. Das sind 15 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens von 1,335 Mio. Franken. Mit der Aktion 100 Franken für eine zu 100 Prozent gute Sache möchte das «Rhiiblatt» das Projekt unterstützen. Machen Sie mit und nehmen Sie an der Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es die allererste Fahrt auf dem ersten Solarskilift der Schweiz. Die Fahrt findet an der Eröffnung

am 17. Dezember 2011 statt. Warum gerade 100 Franken? Der Solarskilift ist 100% ökologisch, 100% innovativ und zu 100% eine gute Sache. Zahlen Sie 100 Franken auf das Solarskilift-Konto ein, und unterstützen Sie ein innovatives Projekt in der Region, für die Region. Selbstverständlich können Sie auch Genossenschafter werden. Ein Anteilschein kostet 200 Franken.

Nähere Angaben finden Sie unter:
www.skilift-tenna.ch
 Konto-Angaben: 70-1960-4, Raiffeisenbank Bündner Rheintal Landquart,
 IBAN: CH40 8104 5000 0071 2333 9,
 Zugunsten Genossenschaft Skilift Tenna,
 7106 Tenna

Der 20. Juni war nicht nur für das Emser Sägewerk ein Schicksalstag, sondern auch für den Solarskilift in Tenna. «Es war der letztmögliche Termin, um der Firma Bartholet den Auftrag für den Solarskilift zu erteilen, damit dieser auch in dieser Saison in Betrieb genommen werden kann», erklärte Eduard Schaufelberger, Präsident der Skiliftgenossenschaft. Dies ist aber nicht die einzige, auffällige Parallele. Wie bei der Sägerei, spielte sich auch beim Solarskilift in den Tagen vor dem 20. Juni noch Entscheidendes ab. Das wohl wichtigste: Am 17. Juni, also am selben Tag an welchem auch die Generalversammlung stattfand, gab die Kontrollstelle des Interkantonalen Konkordats für Seilbahnen und Skilifte (Ikss) ihrerseits grünes Licht für den Bau des Solarskilifts. Die Ikss ist die technische Prüfstelle des Konkordats, welche im Auftrag von 23 Kantonen für die Sicherheitsüberwachung der kantonal bewilligten Seilbahnen, Skilifte, Schrägaufzüge und Spezialanlagen verantwortlich ist. Ohne eine Bewilligung der Ikss, läuft in der Schweiz in Sachen Lift gar nichts.

Walser helfen Walser

Nicht minder wichtig war aber auch, was am 16. Juni geschah. Am Tag vor der Generalversammlung erhielt Daniel Buchli, welcher im Vorstand der Genossenschaft ist, ein Telefonat des Bürgergemeindepräsidenten von Rheinwald. Dieser überreichte Buchli die freudige Botschaft, dass die Bürgergemeinde beschlossen habe, der Genossenschaft für den Bau des Solarskilifts ein günstiges Darlehen in Höhe von 300 000 Franken zu gewähren. Buchli sprach während einer Session des Grossen Rates einmal mit seinen Parteikollegen Markus Stoffel – Gemeindepräsident von Rheinwald – über den Solarskilift und das viele Geld, welches die Bürgergemeinde Rheinwald dank des Waffenplatzes zur Verfügung hat. Trotz des Wissens, dass die Bürgergemeinde eigentlich nur Projekte in der eigenen Region unterstützt, reichte Buchli – auf Anraten von Stoffels Nachfolgerin im Grossen Rat, Monika Lorez-Meuli, – ein Gesuch um finanzielle Unterstützung ein. Mit Erfolg. Buchli: «Das alles mit eigentlich nur zwei Telefonate.» Es sei wunderbar, wie unbürokratisch alles abgelaufen sei. «Es gibt nahrhafte Kräfte im Kanton, welche das aktuelle Wahlsystem ändern wollen», sagte der BDP-Grossrat weiter. Er sei überzeugt, dass wenn diese Kräfte gewinnen würden, eine solche nachbarschaftliche Hilfe nicht mehr möglich wäre.

Überraschungen noch und noch

Die Unterstützung aus Rheinwald war indes nicht die einzige finanzielle Überraschung.

Nur wenige Tage vorher erhielt auch Schaufelberger einen Anruf. Am anderen Ende der Leitung teilten ihm «Freunde von Tenna» mit, ein zinsloses Darlehen über 100 000 Franken zu gewähren. Mitte Juni sorgte die Patengemeinde Uzwil mit einem Beitrag von 75 000 Franken für Freude. Ende Mai konnte zudem ein Baurechtsvertrag mit Uzwil abgeschlossen werden. Uzwil ist Inhaberin der Parzelle, auf welchem die Talstation des Solarskilifts zu stehen kommt, dafür hat die Gemeinde ihren Boden nun gratis zur Verfügung gestellt. Am 10. Juni erhielt die Genossenschaft die Baubewilligung des Kantons und der Gemeinde. Mit dem freundlichen Hinweis, dass keine Gebühren erhoben werden. Weiter hat Safien einen Beitrag von 5000 Franken gesprochen. Buchli hofft nun, dass auch Versam und Va-

lendas noch einen Beitrag sprechen werden. Und weiter gehts mit guten Nachrichten: Ende Mai teilten die Verantwortlichen des Naturparks Beverin mit, dass sie für die Hälfte des produzierten Stroms des Solarskilifts – 30 000 Kilowattstunden – einen Abnehmer gefunden haben; das Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Die Hochschule ist ein wichtiger Partner des Naturparks, der selber auch 1000 Kilowattstunden für die Elektro-Flyer abnehmen wird. Doch damit nicht genug. Wie der Tenner Gemeindepräsident Thomas Buchli an der Generalversammlung mitteilte, wird das EW Tenna den Verkauf der restlichen produzierten Stroms übernehmen. «Wir haben gewaltige Wochen hinter uns», reüssierte

Schaukelberger. Tatsächlich scheint es, als habe der Solarskilift nun sämtliche Hürden genommen. Bis auf eine.

Noch fehlen ein paar Franken

1,353 Millionen Franken kostet das Projekt. Gesprochen wurden bisher aber erst 1,128 Millionen. Es fehlen also noch 207 000 Franken. Schaufelberger richtete diesbezüglich einen eindringlichen Appell an die 170 Genossenschafter. Vorgesehen war bei diesen ein Sammelziel von 150 000 Franken. Bisher liegen aber erst Zahlungsverprechen in Höhe von 60 000 Franken vor. Kein Problem wird die Rentabilität des Lifts darstellen. Laut Planerfolg wird bei jährlich zu leistenden Amortisationen von 34 000 Franken ein Gewinn von 700 Franken resultieren.

WANDERNACHT

Kulinarische Hüttenwanderung in der Wandernacht

Das von der IG Tourismus Safien für die Schweizer Wandernacht vom 18. Juni 2011 geplante Programm stand wettermässig unter einem schlechten Stern. Doch statt die Wanderung einfach abzusagen, wurde die vorgesehene Wanderung mit Sternbeobachtungen mit Safier Sternexperten am Samstag spontan in eine kulinarische Hüttenwanderung umgewandelt. Und für die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgte von 20.30 Uhr bis nach Mitternacht ein kulinarischer Höhepunkt auf den anderen, alles hervorragende Qualität. Vom Apéro in Hungers Alphütte auf der Camaneralp mit Trockenfleisch und Käse aus einheimischer Produktion, über die traditionelle köstliche Chnollensuppe von Ursi Hunger, Wein vom Walensee, Rhabarber- und Alpenrosensirup bei Ueli in der Hirtenhütte bis zum feinen Maluns mit Apfelmus und anschliessendem Kaffee, Schnaps, Apfellikör und Totenbeinli bei Christine Cescatti in Camanaboden. Die angeregten und vergnügten

Gespräche wurden begleitet von interessanten Ausführungen zur Alpenflora von Michèle Hürlimann, einer alten Camaner Sage und allerlei anderen spannenden Geschichten über das Alpleben sowie über Sterne und Planeten, erzählt von Stephan Gartmann, Fritz Blumer und Christian Zinsli. Passend zum Wetter wurde auch das früher zur Vertreibung des Nebels von den Hirtenbuben gepflegte Brauchtum des «Brännte heile» demonstriert: mit vereinten Kräften bohrten Paul Gartmann und Stephan Gartmann einen zugespitzten Holzstab in das «Gwätt» eines alten Stalls, und nach kürzester Zeit entwickelte sich ein heftiger Rauch. Wer diesen einmaligen kulinarisch-kulturellen Anlass verpasst hat, sollte sich unbedingt die Daten für die nächsten von Michèle Hürlimann geleiteten kulinarischen Nachtwanderungen vom 15. Juli und 12. August 2011 und die kulinarische Sternguckerwanderung bei Leermond vom 30. Juli und 27. August 2011 vormerken.



Rauch vom «Brännte heile».

Bilder Philipp Gremper



Michèle Hürlimann: Blick in Fritz Blumers Hütte.



Fritz Blumer erzählt vom früheren Alpleben.